

Lieber Freund!

Wiegens gratuliere ich Du also zur Vermählung! (ein schmeichelehafter Ausdruck). Und herzlichsten Dank für Deinen Brief. Ich hatte nicht gedacht, dass sich die Verbindung so prompt herstellen würde, denn ich hatte Deinen Vava, dass ich also noch öfter als für die Vermittlung danke. Und diese, freundlich auf Sie wohl geschrieben. Ich vermutete Dich nämlich eher in Südamerika oder Frankreich, als gerade in Wien. Letzteres kann ich ihm leider nur mehr durch Radio-Wien, du oder das, was ich mir vorstellte, gerade zu einer Evacuierung Wiens nach Steinhof müssen hervorgehen haben. (Wen Platz für die dortigen Sänger zu machen) Wo ist das eigenliche B. Berwick? Was meine persönlichen Daten anlangt, so war die Hauptbedingung eigenliche Wohnort, als unsere Verbindung abritt. D. h. ich landete also glücklich am Kerosinischen Theater und hatte zwar zunächst nicht zu täuglich Nahrung, befand mich aber nicht schlecht auf dem aufsteigenden Ast, der bei Kammstich auf den jüngeren Jocij hinarbeitet. Aber wie das schon so ist, meine Frau war inzwischen auch als Symmetrikpädagogin in Jena (ausgeschlossen) natürlich gesucht, wenn's so weit ist, kommt die Reaktion, in dem Moment wo ich Luft stricke schnappte ich ab. Nun ich habe die Sache schon lang mit mir herumgetragen.

gen, vermutlich schon seit 1921 - also viel
zu lang. Ich war sehr blind daran, würde ein mal
hart am Halsen und so weiter, wie lang es
noch dauern wird, bis ich würde aus dem Bett
(einem Gips-Bett) kommen. Ob ich mein Besichun-
gen bis dahin strecken lassen, wenn ich zwar
nicht, aber man muss es drauf versuchen.

Voraussetzung ist ja, dass ich überhaupt wieder
gebrauchsfähig werde. Das ist das ganze Men-
fener. Du bist, die Formel ist vom Ägliche
noch länger, als auf welche Du Dein passeres
nicht bringen kommt. Kunststück! Glaubst
Du also, ich hätte Dich ausgekundschaftet,
lediglich zum Fusteinisch dieser nicht sehr
belangvollen Mitteilungen? (Physiker davon,
ich freue mich wirklich herzlich, dass die
Verbindung würde klapp.)

Was aber wesentlich zu einer Verständigung
p.p.i. beitragen könnte, ist das Folgende:
(erkennt nicht) Du hast mir vor mehreren
Jahren in Darmstadt den Stoff zu einem
Opus fest überreicht, der mir, wie ich feststeht,
lange Zeit keinerlei Zugriffsmöglichkeit keiten
bot. Ich persönlich habe ich mich doch einmal mehr
als Kunde und Phantasterei an einer Scene
versucht und seither hat mich das duplierte
Ding nicht mehr im Kopf gelassen. Ich habe
immer wieder daran Kunde gebastelt, bis ich
ihm so ziemlich nur und nur geträumelt



hatte. Die Sache ist schon lange fertig und ich hätte
 Dich schon vor vielleicht anderthalb Jahren des-
 wegen etwa hier, wenn ich nicht so gut und
 gewissen wäre. Nun hab' ich ihn nun ein noch
 einmal in der Hand, loger getippt ist er, und es
 hätte mir also das Herz abgedrückt, wenn ich ihn
 Dir nicht wenigstens kommunizieren wollte.
 Es ist ja aber unwahrscheinlich, dass Du für
 die Sache noch so lange Zeit (bei aller Veränderung
 die mit ihm vorgegangen ist) noch "kritisches"
 hast. Aber Du kannst es ja den Leuten, wie man
 hier sagt, mal anschauen. Ich würde mich natürlich
 riesig freuen, wenn es Dich anspricht, denn in-
 zwischen ist es natürlich mir bedeutend aus-
 gewachsen. Nun, Du wirst ja sehen. Ich
 will auch nichts weiter dazu sagen. Ich
 halte es nach meinen Absichten für ganz
 wohl geeignet. Was an einem Opus fest für
 Anforderungen zu stellen seien, darüber hind
 ich die schlechten heute weniger als je eifrig.
 Und ob Du diesen komponieren kannst oder
 willst hat damit jedenfalls nichts zu schaffen.
 Einen Kommentar muss ich für Dich aber
 auf alle Fälle vorausschicken. Mir ist diese
 gewisse Symbolik je länger je mehr ein Greuel.
 Dieser Stoff tendierte in ungeschicklichen Man-
 nern. (Wäre ich einfach dieser Tendenz nachge-
 gangen, hätte ich gar keine Schwierigkeiten dar-
 mit gehabt) Also ein oder zwei Kunstkniffe, mit



denen ich jene Tendenz nach zu setzen versucht
habe (ganz ist es mir nicht gelungen aber habe
mir ein aus der Not eine Tugend gemacht +
haben) die ganze Sache ins Dreckhaus +
verlegen und mir als Hebeln jenen thörichten
Dront (Du wirst erst Dich erholen aus Dein a. letzten
Berliner Zeit) vorzustellen.

Dieses Laborat werde ich Dir also in den nächsten
Tagen zu schicken - es fehlen noch ein paar Seiten,
die ich dieser Tage bekomme.

Im übrigen würde ich mich sehr freuen -
Ständchen freuen, bald wieder einmal etwas von Dir
zu hören. Es ist ja mit dem Schreiben so eine
dumme Sache. Du blieslich fällt einem grad
einmal was ein, nur so drauf los, und ist
am Ende doch ganz aufschlussreich. Also
bist du alter Freund, auf bald!

Herzlichst Dein

S. H. Jung.

Dona, Freiluft am Steiger

6. IX. 28.